
Korpuslinguistik und Fremdsprachenunterricht [Sammelrezension]

Friginal, Eric: **Corpus Linguistics for English Teachers. New Tools, Online Resources, and Classroom Activities.** New York: Routledge, 2018. – ISBN 978-1-138-12309-0. 366 Seiten, € 50,96.

Karpenko-Seccombe, Tatyana: **Academic Writing with Corpora. A Resource Book for Data-Driven Learning.** London: Routledge, 2020. – ISBN 978-0-367-18178-9. 217 Seiten, € 43,63.

Viana, Vander; O’Boyle, Aisling: **Corpus Linguistics for English for Academic Purposes.** London: Routledge, 2022 (Routledge corpus linguistics guides). – ISBN 978-1-138-74208-6. 276 Seiten, € 43,63.

Pérez-Paredes, Pascual: **Corpus Linguistics for Education. A Guide for Research.** London: Routledge, 2021 (Routledge corpus linguistics guides). – ISBN 978-0-367-19843-5. 194 Seiten, € 40,02.

Besprochen von **Christian Krekeler:** Konstanz

<https://doi.org/10.1515/infodaf-2023-0012>

Wie kann Korpuslinguistik für den Fremdsprachenunterricht genutzt werden? Wie kann Data-driven Learning initiiert werden? Wer sich mit diesen Fragen beschäftigt und sich über den Einsatz im DaF-Unterricht informieren möchte, wird kaum fündig, denn die publizierten Materialien wurden in der Regel für den Englischunterricht verfasst. In dieser Sammelrezension werden daher vier Monografien vorgestellt, in denen der Einsatz der Korpuslinguistik zur Sprachvermittlung Englisch beschrieben wird. Es sollen die Schwerpunkte und Besonderheiten der Monografien herausgearbeitet und der mögliche Nutzen für Deutsch als Fremdsprache eruiert werden. Auch ältere Monografien wie *Corpora and Language Education* von Flowerdew (2012), *Korpuslinguistik und Englischunterricht* von Mukherjee (2002) oder das bahnbrechende Werk von Sinclair (1991) *Corpus, Concordance, Collocation* sind trotz der rasanten technischen Entwicklung noch beachtenswert; sie werden hier aber nicht weiter berücksichtigt.

Die vier rezensierten Monografien sind aus Lehrveranstaltungen für Studierende hervorgegangen. In den jeweils ersten Kapiteln werden Grundbegriffe, Konzepte und Werkzeuge vorgestellt. In unterschiedlicher Ausführlichkeit wird auf die Fragen eingegangen, was ein Korpus ist, welche Korpora zu unterscheiden sind, welche Werkzeuge zur Korpusanalyse zur Verfügung stehen und welche Vermittlungskonzepte zum Data-driven Learning existieren. Den Hauptteil bilden jeweils die Unterrichtsvorschläge, in denen die Arbeit mit Korpora beschrieben wird. Ein weiteres gemeinsames Merkmal sind die häufigen Bezüge auf die Literatur, auf aktuelle Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Positionen. Das ist hilfreich, es behindert bisweilen aber den Lesefluss.

Corpus Linguistics for English Teachers von Friginal (2018) ist die umfangreichste der vier Einführungen: Die Einführung in die Konzepte ist sehr gründlich, bei der Vorstellung von Korpora und Korpuswerkzeugen werden beinahe vollständige Übersichten vorgelegt. Die theoretischen Kapitel sind forschungsbasiert und enthalten Zusätze „For the Teacher“ mit weiteren Literaturhinweisen. Der forschungsbasierte Ansatz manifestiert sich durch das Kapitel mit Zusammenfassungen von 60 aktuellen Veröffentlichungen zum Einsatz der Korpuslinguistik im Unterricht. Der Theorieteil ist damit eine Fundgrube nicht nur für die Durchführung von Korpusrecherchen, sondern auch für die Planung von Forschungsprojekten. Die Unterrichtsbeispiele, die im Praxisteil vorgestellt werden, stammen von Studierenden bzw. von Lehrkräften; bei einigen Beispielen handelt es sich um Unterrichtsentwürfe, andere wurden auch erprobt. Die Monografie bietet Studierenden mehr als nur einen Einstieg und denjenigen, die sich über die Unterrichtsforschung zur Korpuslinguistik informieren möchten und Forschungsprojekte planen, eine gute Orientierung.

Karpenko-Seccombe (2020) beschäftigt sich in **Academic Writing with Corpora** mit der Frage, wie die Korpuslinguistik die Vermittlung des wissenschaftlichen Schreibens unterstützen kann. Den Schwerpunkt der an der Praxis ausgerichteten Monografie bilden die detaillierten Anleitungen zu korpuslinguistischen Analysen, die als Aufgaben mit Lösungsschlüssel präsentiert werden. Der Theorieteil ist auf die Vorstellung der Werkzeuge und Korpora beschränkt. Als Werkzeuge werden *Lextutor* und *Sketch Engine* verwendet, deren Funktionalitäten mit Arbeitsaufgaben erläutert werden. Für die Analysen werden öffentlich zugängliche Korpora genutzt, unter anderem das *British National Corpus* (BNC), das Korpus *British Academic Written English* (BAWE) und das *Michigan Corpus of Upper-level Student Papers* (MICUSP). Es folgen drei Kapitel mit Praxisbeispielen: Im ersten Kapitel werden die Themen wissenschaftliche Lexik und Grammatik behandelt. Im zweiten Kapitel geht es um die Realisierung sprachlicher Funktionen (Argumentation, Positionierung, Kausalität). Im dritten Kapitel werden die typischen Bestandteile wissenschaftlicher Texte thematisiert (Einleitung, Litera-

tur, Methode, Ergebnisse, Diskussion, Zusammenfassung). Die folgenden Aufgaben verdeutlichen den Ansatz, der in dieser Monografie vertreten wird: Um zu zeigen, wie Korpusrecherchen helfen können, sprachliche Zweifelsfälle zu klären, wird das Beispiel präpositionale Anschlüsse gewählt: Heißt es *We hope to get an insight – to, into oder about?* Korpusabfragen führen zu einer eindeutigen Antwort (*into*). Zudem werden Aufgaben zu Wörtern gestellt, bei denen je nach Kontext ein unterschiedlicher präpositionaler Anschluss folgt (*discussion, preference, increase*). Dies sind einleuchtende Beispiele, bei denen Korpusrecherchen zu greifbaren Ergebnissen führen. Die Vorgehensweise verdeutlicht aber auch einen Rückschritt, der hier – und in vielen anderen Unterrichtsvorschlägen zum Data-driven Learning – gelegentlich erfolgt: Die sprachlichen Phänomene werden kontextlos erarbeitet. Die Anleitung zur Korpusrecherche ist wichtiger als der didaktische Zusammenhang.

Corpus Linguistics for English for Academic Purposes von Viana und O’Boyle (2022) ist ein wissenschaftliches Lehrbuch für den Einsatz in universitären Lehrveranstaltungen. Im Praxisteil werden Recherchen an unterschiedlichen Korpora vorgestellt, besonders am *British Academic Written English Corpus* (BAWE), aber auch an kleineren Korpora wie dem *Corpus of Journal Articles* (CJA). Mit den Recherchen sollen Aussagen über Englisch als Wissenschaftssprache untersucht und bestätigt werden. Wer aus der DaF-Perspektive auf die Darstellung blickt, trifft auf einen grundsätzlichen Unterschied bei der Herangehensweise: Während bei der DaF-Forschung und -Didaktik häufig das Bemühen im Vordergrund steht, sprachliche Gemeinsamkeiten zwischen den Disziplinen zu identifizieren (*Alltägliche Wissenschaftssprache*), ist die Diskussion im Falle von Englisch als Wissenschaftssprache anders verlaufen: Das Anliegen ist durchweg, die Besonderheiten der Disziplinen zu identifizieren. Es geht also weniger um Englisch als alltägliche Wissenschaftssprache, sondern um die Unterschiede zwischen den Wissenschaftssprachen, um die Spezifität der jeweiligen Wissenschaftssprachen, die dann jeweils mit Korpusrecherchen herausgearbeitet werden sollen. Im Kapitel 6 werden beispielsweise Recherchen mit Konkordanzen eingeführt. Dazu wird der Gebrauch von *it * be argued that* und *it * be seen that* im BAWE-Korpus mit dem Ziel untersucht, Unterschiede im Gebrauch in vier Disziplinen (Social Sciences, Arts & Humanities, Life Sciences und Physical Sciences) zu identifizieren, was durch die Berücksichtigung von Sub-Korpora möglich ist. Diese Art der Aufgabenstellung zieht sich wie ein roter Faden durch die Monografie.

Die Leitbegriffe *education* und *research* im Titel der Monografie **Corpus Linguistics for Education: A Guide for Research** von Pérez-Paredes (2021) sind etwas irreführend, denn es geht um korpuslinguistische Sprachanalysen. Bei den Beispielanalysen werden typische Fragestellungen entwickelt, typische Befunde interpretiert und typische Problembereiche berücksichtigt, die bei korpuslinguis-

tischen Analysen auftreten können. Die Leitbegriffe der Monografie *education research* beziehen sich demnach auf die systematische Analyse von Kommunikation, bei der bewusst ausgewählte Methoden eingesetzt und reflektiert werden. Mit diesem Schwerpunkt kann das Lehrbuch in Lehrveranstaltungen eingesetzt werden, in denen es um praktische Anwendungen der Korpuslinguistik geht. Es zeichnet sich durch eine klare Sprache, präzise Zusammenfassungen und komplexe Aufgaben zur Reflexion und Anwendung aus. Es werden Praxisbeispiele vorgestellt, die – im Einklang mit dem Anspruch der Monografie – auch methodologisch reflektiert werden. Die Praxisbeispiele zeigen die Leistungen, aber auch die Grenzen korpuslinguistischer Analysen. So werden Keyword-Analysen an einem Korpus mit den Texten von Friedensabkommen (*peace treaties*) demonstriert. Das ist auf den ersten Blick ein Interesse weckender Untersuchungsgegenstand. In nachvollziehbarer Weise werden die unterschiedlichen Berechnungen des korpuslinguistischen Konstrukts der Keyness erläutert und die Berechnungsmethoden evaluiert. Die umfangreich dokumentierten Analysen zeigen jedoch, dass nicht jede korpuslinguistische Untersuchung bahnbrechende Ergebnisse zutage fördert: Die zentralen Erkenntnisse des Anwendungsbeispiels lauten erstens, dass sowohl *peace* als auch *education* Keywords der *peace treaties* sind, zweitens, dass *peace* häufiger verwendet wird als *education*, und drittens, dass mehr Kollokationen mit *peace* als mit *education* enthalten sind. Während die methodische Vorgehensweise geeignet ist, um das Konzept Keyness zu erarbeiten, sind die Ergebnisse der Recherchen banal.

Die vier vorgestellten Monografien verfolgen ähnliche Anliegen und unterscheiden sich nur durch ihre jeweiligen Fokusse. Wer Studierende zu Korpusrecherchen anleiten und sich über den möglichen Einsatz der Korpuslinguistik für den Fremdsprachenunterricht informieren möchte, erhält umfangreiche Hintergrundinformationen und Anleitungen für die Praxis. Nicht alle Praxisbeispiele überzeugen im Detail, sie zeigen aber, wie die Arbeit mit Korpora im Fremdsprachenunterricht bzw. mit Studierenden funktionieren kann und wie zur Durchführung von Forschungsprojekten angeleitet werden kann. Die vorgeschlagenen Recherchen sind anregend, sie führen in korpuslinguistische Methoden ein, sie verdeutlichen das Prinzip der Häufigkeit für den Spracherwerb und fördern die Sprachreflexion. Kurz: Sie zeigen, wie *corpus literacy* vermittelt werden kann.

Für die Leserschaft von *Info DaF* lautet die zentrale Frage, ob die Monografien für den Bereich DaF relevant sind. Da alle vier Monografien einen hohen Anspruch an die Wissenschaftlichkeit haben, verschaffen sie einen fundierten Überblick über den Stand der Diskussion. Die Anleitungen können naturgemäß nicht direkt übertragen werden, da mit englischsprachigen Korpora gearbeitet wird. Auch die Inhalte der Praxisbeispiele können wegen der unterschiedlichen Sprachen und der unterschiedlichen Lernschwierigkeiten nicht direkt übertragen

werden. So ist das Praxisbeispiel (aus Friginal, *Corpus Linguistics for English Teachers*) zur Telizität von Verben (wegen der Bedeutung der Telizität für die Zeitform im Englischen) besonders relevant für den Englischerwerb, für das Deutsche handelt es sich um ein semantisches, nicht aber ein grammatisches Problem. Beide Aspekte – englischsprachige Korpora und Beispiele für die Englischvermittlung – stehen einem direkten Einsatz für DaF zwar im Wege, sind aber nicht unüberwindbar. Wer sich einen Überblick über die deutschsprachigen Korpora verschafft, kann viele Aufgaben und Anregungen zu Korpusrecherchen übertragen.

Es ist bedauerlich, dass vergleichbare Werke für den DaF-Kontext fehlen. Wer diese Lücke füllen möchte, kann die vier Monografien als Orientierung nehmen. Dies betrifft vor allem die gut nachvollziehbaren Anleitungen und die Einbeziehung der Leserinnen und Leser. Folgende Aspekte sollten allerdings überdacht werden: Erstens bestehen Unterrichtseinheiten zum Data-driven Learning nicht nur aus Korpusrecherchen; die Praxisbeispiele sollten stärker berücksichtigen, dass Fremdsprachenerwerb einen Kontext benötigt. Zweitens sind die Praxisbeispiele auf ihre Relevanz zu überprüfen: Die Ergebnisse der in den vier Monografien ausführlich dokumentierten Praxisbeispiele können den Wert der Korpusrecherchen nicht demonstrieren. Drittens ist zu fragen, ob Monografien, die schwerpunktmäßig praktische Anleitungen enthalten, durchgehend Bezug auf die Fachliteratur nehmen müssen. In allen vier Titeln leidet der Lesefluss darunter, dass zu viel zitiert wird.

Literatur

- Flowerdew, Lynne (2012): *Corpora and Language Education*. Basingstoke, Hampshire: Palgrave Macmillan (Research and practice in applied linguistics).
- Mukhejee, Joybrato (2002): *Korpuslinguistik und Englischunterricht*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Sinclair, John (1991): *Corpus, Concordance, Collocation*. Oxford: Oxford University Press.